39

23. Jahrgang, Nr. 40 — Sonnabend, den 14. Mai 1910 — B-Ausgabe

Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt" als Beilage jeden Sonnabend. ▫ Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. ▫ Einzelne Nummer 10 Pfg.

Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. ▫ Annoncen-Annahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß Nummer 34 — Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin ▫ Druck und Verlag von Hermann Tuch in Koschmin — Telegramm-Adresse: Zeitung Koschmin

Pfingstjubel!

Es säuselt in den Blütenbäumen
Der Pfingstgeist durch die stille Nacht,
Daß rings aus ihren Frühlingsträumen
Die schlummernde Natur erwacht.
Wie sproßt und blüht es allerwärts!
Des Waldes Grün glänzt sonnumhellt,
Und mit ihm blüht aufs neu das Herz:
Wie schön ist doch die Welt!

Es funkeln in der Morgensonne
Die grünen Halme auf der Au,
Und über all der Festeswonne
Erglänzt's im goldnen Sternentau.
Es will in seinem Sehnsuchtsdrang
Das Herz durchjauchzen Flur und Feld
Und weithin jubeln, stromentlang:
Wie schön ist doch die Welt!

Jetzt ist die Zeit, da auf die Erde
Den Kuß der blaue Himmel drückt,
Daß sie im Herbst dann Mutter werde,
Vom süßen Kusse froh beglückt.
Doch ob des Lebens Wandelung
Den Blütenschmuck oft früh vergällt,
Wenn's Herz nur frisch und frei und jung,
Bleibt dennoch schön die Welt.

Hat doch die Rebe, wonnig blühend
Gar manche Träne schon geweint,
Bis ihre Trauben, purpurglühend,
Das schönste Sonnengold durchscheint?
Im Innern reift die Geisteskraft,
Wenn auch der Blütenschmuck zerfällt;
Und wer in Liebe lebt und schafft
Dem bleibt auch schön die Welt.

Pfingsten.

Pfingsten ist da! Von der Himmelskönigin längst besiegt sind auch die letzten Spuren des Winters, und hoffnungsvolles Leben, Sprossen und Blühen lacht uns überall in der weiten Natur entgegen. Pfingsten ist diesmal im vollsten Umfange „das liebliche Fest", als welches Altmeister Goethe es so unübertrefflich schön geschildert hat. Ja, das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu geworden! Die große Missa solemnis klingt durch den Waldesdom. Zum Jubelgesang der gefiederten Waldbewohner wiegen die Blumen still ihre Häupter. Leise küßt sie der zitternde Sonnenstrahl, aus den Tälern wallen der Erde Weihrauchwolken empor zum Himmel, und allenthalben vernimmt man das Lob Gottes:

Da segnest herrlich das frische Feld,
In Blüten dampfet die volle Welt.

Aber das Festkleid der Natur macht Pfingsten nicht allein aus; des Festes wahre Weihe liegt in seiner geistigen Bedeutung. Pfingsten ist nicht bloß das Frühlingsfest der Natur, es ist auch das Frühlingsfest des Christentums. Es ist das Geburtsfest der christlichen Kirche, da einst der Geist Gottes herniederkam in Gestalt von Feuerzungen auf die Schar der Jünger, ihnen die Kraft gebend, Christi Lehre kühn und freudig zu bekennen und hinauszutragen in alle Lande. So feiern wir Pfingsten als ein Fest des Geistes, und wenn wir uns an der herrlichen Gotteswelt draußen erfreuen, so muß uns die Natur zu einem Tempel werden, in dem das Lied von der Herrlichkeit des Schöpfers und der unendlichen Fülle seines Geistes hell erklingt und uns mahnt:

Seele, schmücke dich aufs beste,
Daß dein Lied den Schöpfer preist,
Zu dem letzten großen Feste,
Zu dem Fest vom heil'gen Geist!

Zu einer Stätte der Offenbarung Gottes wird uns die äußere Natur, indem sie uns den Schleier von den erhabenen Schöpfungsgedanken lüftet, aus denen alle Wesen und Kräfte hervorgegangen sind, und in denen die Mittel ihrer Erhaltung ruhen; seinen ewigen Gesetzen folgt der Prozeß, durch welchen sich in der Vergänglichkeit ein neues Werden vollzieht, das die Grundlage für die Entfaltung aller geistigen Wesen bildet.

Freilich nicht jeder ist sich der hohen sittlichen Bedeutung des Pfingstfestes bewußt, nicht jeder weiß die stumme und doch so beredte Sprache des Lebens und Webens in der Natur zu verstehen, gar viele gehen achtlos ihren Weg, und das lebendige Buch der Natur ist ihnen ein Buch mit sieben Siegeln. Wer aber mit offenem Auge und offenem Herzen hinausgeht ins Freie, wer empfänglich ist für das geheimnisvolle Rauschen der Bäume und ihre Sprache verstehen kann, wer das Wort Gottes lebendig erschallen hört aus dem Flüstern und Lispeln der Gräser, aus dem Sprudeln der Quelle und aus dem Jubelton der kleinen gefiederten Sänger, der ist auch für die Lehren empfänglich, die uns das Pfingstfest gibt. Und diese Lehren, sie sind keine anderen als jene, die Jesu Mund den Jüngern und der ganzen Welt gepredigt, sie sind dieselben, die todesmutig die Apostel verkündet haben. Diese Lehren aber, sie alle fassen sich zusammen in der großen Lehre des göttlichen Dulders, der Lehre von der Nächstenliebe.

So soll denn auch das heutige Pfingstfest wie alle die Marksteine des Christentums, die wir festlich begehen, eine Mahnung sein zur Liebe und Verträglichkeit, zum Wohltun und zur Barmherzigkeit, zur Frömmigkeit und zum Gottvertrauen. Wie zu jener Zeit, da die Jünger, von dem Geiste Gottes durchdrungen, sich zusammenscharten und die erste christliche Gemeinde bildeten, so soll auch heute noch der Mensch zum Menschen stehen und um alle sich das Band echter Humanität, Vaterlands- und Gerechtigkeitsliebe schlingen. So wird auf Erden jene Glückseligkeit erstehen, die jeder gute Mensch anstrebt, das Glück, soweit es unserem unvollkommenen Erdenleben beschieden. Darum

Laß nur zu deines Herzens Toren
Der Pfingsten vollen Segen ein!
Getrost, und du wirst neu geboren
Aus Geist und Feuerflammen sein!

Politische Wochenschau.

Koschmin, den 13. Mai 1910.

Als ob die schönste Zeit des Jahres keine ungetrübte mehr darstellen könnte! Das zeigt uns der plötzliche Tod des englischen Königs, der so unerwartet kam, daß sich daran allerlei freilich total unbegründete Gerichte knüpften. Wer Eduard's VII. reiche politische Tätigkeit verfolgte, vergaß eben, daß er bald 70 Jahre alt war; und ein Körper, der nicht robust ist, darf sich in diesem Lebensalter keine Anstrengungen körperlicher oder geistiger Natur auferlegen, die einen Jüngeren ermüden können. Noch manches Jahr wird über die eigenartige Persönlichkeit dieses Monarchen gesprochen und geschrieben werden. Mit vielen anderen Fürstlichkeiten wird auch der Deutsche Kaiser an der Bahre seines Onkels vereinigt sein. Das Jahre lang erörterte Thema: „Oheim und Neffe" hat ein Ende, aber ändern wird sich in den deutsch-englischen Beziehungen dann erst etwas, wenn die Völker, die durch König Eduard's Staatskunst an Großbritannien gefesselt sind, erkannt haben werden, daß sie bei diesen Abmachungen den Kürzeren gezogen haben. Diese Erkenntnis wird sicher kommen, und wenn der König länger gelebt hätte, so würde ihm auch die des Irrtums in seinen Berechnungen nicht erspart geblieben sein.

Die mit großem Interesse erwartete Begegnung des Deutschen Kaisers mit dem nordamerikanischen Expräsidenten Roosevelt ist unter der Rückwirkung des Todes des englischen Herrschers viel einfacher verlaufen, als es sonst der Fall gewesen wäre. Die Heiserkeit, die ihn unterwegs befallen hatte, ist erfreulicherweise bald gewichen, und so konnte Oberst Roosevelt sich auch von der deutschen Soldaten-Leistung überzeugen. Mit großer Freude konstatieren wir, daß manches Zerrbild, welches uns von dem populären amerikanischen Staatsmann gegeben wurde, der Wahrheit nicht entspricht. Mit Recht gehört er zu den 3 Männern, deren Namen heute in der Welt am meisten genannt sind, zu Eduard VII., Kaiser Wilhelm II. und ihm selbst. Ein tragisches Geschick hat es gewollt, daß er den englischen König nicht mehr persönlich kennen lernte. Mag seine künftige staatsmännische Laufbahn, die in keinem Fall als abgeschlossen gelten kann, dem Frieden ebenso förderlich sein, wie sie es bisher gewesen ist! Bemerkenswert ist es, daß Roosevelt gerade an dem Tage in Berlin eintraf, an welchem in dem Ruhmes-Tempel der Walhalla in Regensburg die Büste unseres alten Moltke enthüllt wurde. Es war der 39. Jahrestag des Friedensschlusses zwischen Deutschland und Frankreich zu Frankfurt am Main. Ein bedeutsamer Tag und eine bedeutsame Erinnerung heute, wo manche Leute in Paris die leidlichen offiziellen Beziehungen zwischen beiden Staaten durch allerlei Zoll-Schikanen stören möchten.

Der deutsche Reichstag ist bis zum Anfang November in die großen Ferien gegangen; Reichs-Versicherungs-Ordnung und Wertzuwachs-Steuer sind bis dahin vertagt, das neue Kali-Gesetz ist noch unter Dach und Fach gekommen. So ist die bisherige Tagung ruhiger verlaufen, als man vielfach annahm, aber auf dem Wege der Politik bleibt mancher Stein des Anstoßes noch liegen. Der preußische Landtag wird auch nach der Pfingstfeier weiter verhandeln, um abzuwarten, ob das neue Wahlgesetz als eine reife Frucht vom Baume fallen wird. Wie es wirken wird, kann sich ja dann erst bei den nächsten Wahlen zeigen. Probieren und Studieren werden auch auf diesem dornigen und vielumstrittenen Gebiet kaum dasselbe sein.

Die in Frankreich und anderen Staaten stattgehabten parlamentarischen Neuwahlen haben in der Politik und Zusammensetzung der gesetzgebenden Körperschaften zwar keine Veränderungen, aber auch den Parteien, die um den Wahl-Lorbeer gerungen haben, keine sonderliche Freude gebracht. Man hat nicht so viel herausschlagen können, wie man erwartete. Sehr heiß tobt die Wahlagitation noch in Ungarn, wo ja die Gegensätze eine Zuspitzung bis zum Aeußersten erfahren haben. Auch auf der Balkanhalbinsel rumort es wieder, denn die Bewohner der Insel Kreta treten neuerdings wieder mit handgreiflichen Demonstrationen für eine Vereinigung ihres Eilandes mit Griechenland hervor. Daß die Türkei in keinem Fall dem zustimmen wird, hat sie soeben von Neuem erklärt. Armer König Georg!

Deutsches Reich.

— **Theodor Roosevelt** war heute Freitag der Gast der Stadt Berlin. Er besichtigte eine Reihe städtischer Anstalten, für die er lebhaftes Interesse zeigte. Roosevelt stand selbst einmal längere Zeit an der Spitze einer großen Kommune, bekanntlich war er Bürgermeister der Stadt Neuyork. Am Abend findet im Hause des amerikanischen Botschafters Empfang für die amerikanische Kolonie statt, wozu etwa 200 Einladungen ergangen sind. — Der Kaiser hat Roosevelt ein Geschenk zugestellt, das in vier umfangreichen Aquarellen besteht, auf denen die Entwicklung der Uniformen, Fahnen und Standarten bei den verschiedenen Waffengattungen der preußischen Armee seit der Zeit des Großen Kurfürsten dargestellt ist.

— **Ueber die preußische Wahlrechtsvorlage** wollen sich Konservative und Zentrum während der Pfingstferien einigen. Man nimmt den „Berl. N. N." zufolge an den eingeweihten Stellen an, daß die beiden genannten Parteien, die im Abgeordnetenhause eine Mehrheit bilden, auf der Grundlage der Herrenhaus-Beschlüsse unter Abänderung der Drittelungs-Bestimmungen ein neues Kompromiß schließen werden.

— **Elsaß-Lothringen bekommt seine Verfassung.** Während die Ausarbeitung des elsaß-lothringischen Verfassungs-Entwurfs im Reichsamte des Innern fortschreitet, begibt sich Staatssekretär Delbrück noch im Laufe dieses Monats nach den Reichslanden, um mit den leitenden Persönlichkeiten daselbst über die in Betracht kommenden Verhältnisse Rücksprache zu nehmen.

— **Zum Kampf im deutschen Baugewerbe** hat der Zentralverband der Industriellen seinen Mitgliedern die Unterstützung der Arbeitgeber empfohlen, da es sich in diesem Kampfe um die Wahrnehmung berechtigter Interessen der Arbeitgeber gegenüber den immer weiter gehenden Ansprüchen der Arbeitnehmer handelt.

— **Mit dem Sparen muß man beim Streichholz anfangen,** denkt die Mainzer Eisenbahndirektion, sie hat nämlich verfügt, daß das Anzünden der Laternen und Lampen auf den Bahnhöfen usw. unter Zuhilfenahme von Handlaternen geschehen soll. — Die Zeit scheint nicht mehr fern, wo der Fidibus eine fröhliche Auferstehung feiert.

— **Die Rohsolleinnahme des Reichs an Zöllen** hat im April 1910 53½ Millionen Mark betragen, mithin gegen den April 1909, wo sie sich auf 58½ Millionen Mark belief, um 5 Millionen Mark abgenommen.

— **Für nützliche Erfindungen.** Für das abgelaufene Etatsjahr haben nach dem Staatsanz. aus den im Etat der preußischen Staatseisenbahnverwaltung zur Prämiierung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln 55 Beamten und Arbeitern der Eisenbahnverwaltung Belohnungen im Gesambetrage von 20000 Mark für Erfindungen und Verbesserungen, die zur Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind, bewilligt werden können.

Aus England.

— **Zum Thronwechsel in England.** Während über die Todesursache des Königs Eduard der angekündigte offizielle Bericht noch aussteht und neuerdings in den medizinischen Blättern von einem alten Lungenleiden des verstorbenen Monarchen die Rede ist, erweisen sich wenigstens die Gerüchte von einer ernsten Erkrankung der Königin-Mutter Alexandra zum mindesten als starke Uebertreibungen. Dem gütlichen Zuspruche der Schwester, der Zarin-Witwe, ist es gelungen, die Königin-Mutter so weit aufzurichten, daß sie wieder Interesse für künftige Pläne zu zeigen beginnt. — Die Königin-Mutter befahl, das Facsimile ihres Briefes an das englische Volk zu veröffentlichen und den Ertrag aus dem Verkauf der Kopien zu wohltätigen Zwecken zu verwenden.

Lokale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 13. Mai 1910.

(Mitteilungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

⚒ **Die Vermählung Seiner Durchlaucht des Prinzen Hermann zu Stolberg-Wernigerode** ist, wie wir hören, auf den 24. d. M. verschoben worden.

⚒ **Herr Landrat Albrecht** wird von seiner Urlaubsreise am Dienstag, den 17. Mai zurückkehren und am Mittwoch die Amtsgeschäfte wieder übernehmen.

≌ **Eine Kreisausschuß-Sitzung** findet am 21. Mai d. J. nachmittags 4 Uhr statt.

✕ **Allgemeiner Schützenverein.** In letzter Stunde machen wir alle Mitglieder nochmals auf den § 5 der Schießordnung aufmerksam; nach diesem wird jeder Schütze, der ohne genügenden Grund sich nicht am Ausmarsch und Schießen nach der Königsscheibe beteiligt, in eine Ordnungsstrafe von je einer Mark genommen. Es ist übrigens nicht nur Pflicht, sondern Ehrensache eines jeden Schützen, sich insbesonders an den Ausmärschen zu beteiligen, die, an beiden Schießtagen — den 2. und 3. Pfingstfeiertag — Punkt ½3 Uhr nachmittags von Neumanns Hotel aus erfolgen. — Am 3. Pfingstfeiertage findet von ½12—½1 Uhr Platzmusik vor dem Kriegerdenkmal statt. — Im übrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

≌ **Bestätigte Wahl.** Die am 16. März 1910 erfolgte Wahl des Maschinenfabrikanten Herrn Eugen Grecznmiel zum Ratsherrn auf die Amtsdauer bis Ende Dezember 1912 ist vom Regierungs-Präsidenten bestätigt worden.

✕ **Durch Feueralarm** aus dem Schlafe geweckt wurden heute in der Mitternachtsstunde die Bürger unserer Stadt. Der nächtliche Himmel in der Richtung nach Staniewo war grellrot erleuchtet. Es brannte die an dem Wege nach dem Schützenhause isoliert gelegene Windmühle des Müllermeisters Herrn Kolaski vollständig nieder. Die Windmühle ist mit 2904 Mark versichert. Von den Flammen wurden auch etwa 80 Zentner nichtversichertes Mehl und Getreide verschlungen. Unsere Feuerwehr war bald nach Ausbruch des Feuers an der Brandstätte erschienen.

✕ **Radfahrer-Klub „All Heil".** Der Radfahrer-Klub „All Heil" hatte sich gestern zu dem beim Sportskameraden Neumann veranstalteten Essen fast vollzählig eingefunden. Vor Einnahme des gut zubereiteten Mahles, das der Neumannschen Küche alle Ehre machte, begrüßte der Vorsitzende Herr Baugewerksmeister Schwarz die erschienenen Sportskameraden und wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf. Nach den lukullischen Genüssen kam ein feuchtfröhlicher, größtenteils vom Klubvorsitzenden geleiteter Bier-Kommers zu seinem Rechte, der aber zur mitternächtigen Stunde durch das ausgebrochene Windmühlenfeuer unterbrochen werden mußte. Nach dem die Kommersteilnehmer in ihrer Eigenschaft als Feuerwehrleute ihre Pflicht erfüllt hatten, wurde der Kommers fortgesetzt und in allen Teilen nahm dieser einen hochbefriedigenden Verlauf.

✕ **Erwischter Dieb.** Aus dem Rybakowskischen Zigarrengeschäft hieß ein galizischer Arbeiter aus Staniewo einen zusammenlegbaren Stock mitgehen. Der Spitzbube wurde von dem Gendarmeriewachtmeister Herrn Hecker ermittelt; das Diebesgut wurde ihm wieder abgenommen.

✕ **Jahrmarkt.** Der gestrige Viehmarkt war sehr gut mit Rindvieh und Pferden beschickt. Für gutes Vieh wurden angemessene Preise erzielt; auch der Umsatz war ein flotter.

△ **Personalie von der Schule.** Nachdem der Lehrer Herr Otto aus Pogorzela verzogen, ist die Verwaltung der daselbst eingerichteten Ausgabestelle der hiesigen Volksbücherei dem Lehrer und Kantor Herrn Günther übertragen worden.

○ **Die Provinzial-Feuersozietät** erläßt denjenigen Mitgliedern, welche im Rechnungsjahre 1908 bei ihr mit Mobiliar versichert waren und auch jetzt noch versichert sind, aus den Ueberschüssen des genannten Rechnungsjahrs 10 Prozent des Mobiliar-Beitragssolls für 1909 und zwar in der Weise, daß der aus den bei den städtischen Steuerkassen bezw. Ortssteuererhebern ausliegenden Listen ersichtliche Betrag auf die erste Rate des Mobiliarbeitrages für 1910 angerechnet wird. Die günstigen Rechnungsergebnisse der Sozietät werden es ermöglichen, auch im nächsten Jahre den Versicherten eine Dividende zu zahlen.

✕ **Einen Zeitverkünder** hat nun auch die Gemeinde Mokronos in Gestalt einer Turmuhr erhalten, die auf Anregung des Herrn Dekan Adamczewski von freiwilligen Spenden der Parochianer beschafft worden ist. Die neue, weithin sichtbare Uhr schlägt seit Dienstag vom Turme. — In einer Dominialarbeiterfamilie in Mokronos ist der Typhus ausgebrochen. Ein an Typhus erkrankter Knabe ist in das Marysiner Krankenhaus gebracht worden. Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung der Verbreitung dieser Krankheit sind dort angeordnet worden.

∠ **Borek.** Vor einigen Tagen hantierte das sechsjährige Töchterchen des Handelsmann Michael Zurkiewicz in der Wohnung an einem aufgestellten Fensterrahmen herum. Der schwere Rahmen fiel auf das Kind und brach ihm den Oberschenkel des rechten Beines. — Gestern vormittag fiel beim Turnen in dem evang. Schulhofe der 12jährige Sohn des Werkmeisters Schwarz und brach sich den linken Arm. Er wurde nach Marysin in das Krankenhaus gebracht.

* * *

○ **Die Beobachtung des Halleyschen Kometen** ist seit mehreren Tagen mit bloßem Auge möglich, aber man muß dazu sehr früh aufstehen oder lange aufbleiben! Von sachkundiger Seite wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der Halleysche Komet, dessen Sichtbarkeitsverhältnisse bei seiner diesmaligen Wiederkehr für unsere Breiten nicht sehr günstig sind, steht gegenwärtig noch am Morgenhimmel. Er kann dort, allerdings ziemlich tief am östlichen Horizont und stets vom Dämmerungslicht umgeben, mit bloßem Auge als ein Gestirn von beinahe erster Größenklasse mit Nebelumhüllung und ganz kurzem Schweif gesehen werden. Vom 10. bis 15. Mai, also in dieser Woche, geht der Halleysche Komet, der alsdann zwischen 60 und 40 Millionen Kilometer von der Erde entfernt ist, fast genau 2 Stunden vor der Sonne früh gegen 2¼ Uhr am östlichen Horizont auf. Am besten läßt sich der Komet zurzeit gegen 3 Uhr morgens mit bloßem Auge wahrnehmen. Er steht alsdann etwas nach links (Norden) und oberhalb des tief am Horizont strahlenden Planeten Venus, der allerdings auch nur ganz kurze Zeit, etwa von 2¾ bis 3¼ Uhr, jetzt als Morgenstern leuchtet und von Laien gerade in diesen Tagen schon öfters mit dem Halleyschen Kometen verwechselt worden ist. Noch besser als von der sehr tief stehenden Venus aus kann man vielleicht den Kometen am Himmel finden, wenn man ihn links unter dem großen Viereck sucht, den das Sternbild des Pegasus am Morgenhimmel bildet. Nach dem 15. Mai rückt der Halleysche Komet so nahe an die Sonne heran, daß seine Wahrnehmung äußerst schwierig wird und alsdann am besten bis nach dem 21. Mai verschoben wird, wo er dann am Abendhimmel leuchtet. Am 19. Mai, morgens 4 Uhr, findet nämlich der Vorübergang des Halleyschen Kometen vor der Sonnenscheibe statt, wobei sein Schweif von der Sonne abgewendet und nach der Erde hin gerichtet ist. Leider ist diese seltene Erscheinung eines Kometendurchgangs vor der Sonne in Europa nicht wahrnehmbar, da sie ungefähr mit der Zeit des Sonnenaufgangs zusammmenfällt.

Gerichtssaal.

Schöffensitzung des Königlichen Amtsgerichts.

Koschmin, den 12. Mai 1910.

Vorsitzender: Amtsrichter Dr. Hoffmann. Schöffen: Bäckermeister Milich (Dobrzyca) und Grundbesitzer Rogowski (Dobrzyca). Amtsanwalt: Bürgermeister Jahnke. Protokollführer: Aktuar Seehafer Dolmetscher: Assistent Rutkowski.

Als ein notwendiges Uebel betrachten leider immer noch viele Handwerksmeister die Fortbildungsschule, die doch einzig und allein nur dazu da ist, dem Lehrlinge die Allgemeinbildung beizubringen, die er in seinem späteren Fortkommen als tüchtiger Handwerker haben muß. Nur zu diesem Zwecke müssen die Lehrlinge die staatlich gewerbliche Fortbildungsschule besuchen und zwar pünktlich wie dies das diesbezügliche Ortsstatut vorschreibt. Aber auch für solche Fälle, wenn der Meister infolge dringender Arbeit seine Lehrlinge schwerlich entbehren kann, sind Bestimmungen vorgesehen, dahingehend, das Urlaubsgesuch so rechtzeitig beim Leiter der Schule anzubringen, daß eventuell die Genehmigung vom Schulvorstande eingeholt werden kann. Gegen diese Bestimmung verstoßen zumeist die Handwerksmeister, obwohl die Lehrlinge auf das Ortsstatut in der Schule von Zeit zu Zeit aufmerksam gemacht werden und dies gegebenenfalls ihren Meistern mitteilen sollen. Der Schlossermeister Haendschke hier, der am 24. Februar d. J. ein Geländer am Kreisständehaus fertigstellen wollte, wollte zu diesem Zwecke seine beiden Lehrlinge vom Fortbildungsschulunterricht befreien und schickte eine halbe Stunde vor Beginn des Unterrichts einen Entschuldigungszettel zum Schulleiter, der aber das Befreiungsgesuch, weil es nicht rechtzeitig eingereicht war, ablehnte, schon aus dem Grunde, weil die Lehrlinge des Beschuldigten zuvor wiederholt zu spät zum Unterricht erschienen waren und dieserhalb ernstlich verwarnt worden sind. An diesem Tage kamen die beiden Lehrlinge, weil der Meister erst nach 6 Uhr Kenntnis von dem abgelehnten Befreiungsgesuch erhalten hatte, 20 Minuten zu spät zum Unterricht und die Folge war ein polizeilicher Strafbefehl von je über drei Mark. Der Schlossermeister fühlte sich zu unrecht bestraft und meldete gerichtliche Entscheidung an, die nur insofern einen teilweisen Erfolg hatte, daß das das Gericht nur eine einheitliche Handlung annahm und die Geldstrafe auf 3 Mark festsetzte; dazu gesellen sich aber noch die Gerichtskosten.

Drei „hoffnungsvolle" Bürschchen, die minderjährigen Arbeitersöhne Johann Soltysiak, Johann Rogowicz und Wladislaus Teodorczyk von hier — zwei davon gehen noch in die Schule — hatten sich heute wegen Spitzbübereien zu verantworten. Als Rädelsführer kam der noch schulpflichtige Soltysiak, der auch noch einen Kaninchendiebstahl auf dem Gewissen haben soll, in Betracht. Das Spitzbuben-Trio stattete zu wiederholten Malen dem Weinkeller des Kaufmanns Jacob Mamlok unerlaubte Besuche ab und ließen verschiedene Flaschen des köstlichen Naß mitgehen, um es dann auf der Straße zu vertilgen. Eines Tages wurden aber die jugendlichen Eindringlinge in dem Keller ertappt und ihnen das Handwerk gelegt. Wie der Amtsanwalt bei Stellung des Strafantrages — je ein Verweis — betonte, sei dies eine Folge schlechter Erziehung, die Eltern hätten sich zu wenig um ihre Jungens gekümmert. Das Gericht verurteilte auch die drei jugendlichen Diebe, die anscheinend aufrichtige Reue an den Tag gelegt haben, zu je einem Verweise.

Mit betrunkenen Leuten sollte man sich grundsätzlich nicht einlassen, sondern diesen aus dem Wege gehen, denn wie leicht kann man sich eine Anklage zuziehen, geradeso wie es dem Wirtschafter Michael Sergot in Neuwelt ergangen ist. Letzterer war am 18. März d. J. mit dem betrunkenen Arbeiter Karl Hohmut zusammengeraten, als dieser seinen Heimweg über bestellte Aecker einschlug. Hohmut ließ sich aber nichts sagen, sondern wurde gleich in solcher Weise tätlich, daß sich der Wirtschafter den betrunkenen Arbeiter schwer vom Halse halten konnte. Dadurch, daß Sergot den am Boden liegenden Arbeiter noch einige Schläge versetzt hatte, war er schon mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt geraten. Der Hauptschuldige, Hohmuth, muß wegen Mißhandlung 6 Mark und der, wenn auch nicht in Notwehr, so doch in abwehrende Stellung sich befundene Sergot 3 Mark Geldstrafe zahlen. Die Uebertretung des § 368 Absatz 9 des Reichsstrafgesetzbuchs, der das unbefugte Gehen über bestellte Aecker usw. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen ahndet, kostete dem Angeklagten Hohmuth 3 Mark.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde gegen den 39 Jahre alten Arbeiter Ignaz Mogielka aus Neudorf wegen Beleidigung verhandelt. Der Angeklagte, der mit seiner Frau in Unfrieden lebte, hatte, als er auf Außenarbeit in Westfalen tätig war, in Briefen auf offener Postkarte und später bei seiner Anwesenheit im Wirtshaus den dortigen Lehrer und Gemeindevorsteher auf das gröblichste beleidigt, indem er ihnen sträflichen Verkehr mit seiner ihm davongelaufenen Frau vorwarf. Nur mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte ein heruntergekommener geistig minderwertiger, aber für sein Tun zurechnungsfähiger Mensch ist, nahm das Gericht von der beantragten Strafe von drei Monaten Gefängnis Abstand und erkannte wegen Beleidigung in vier Fällen auf insgesamt 60 Mark Geldstrafe.

Familienzwistigkeiten, über die am 16. März d. J. in dem Thomas'schen Schanklokal in Borek debattiert wurde, erreichten ihren Höhepunkt, als der Maler Stanislaus Pawlicki aus Borek die Gaststube betrat. Der Schuhmachermeister Spiączka schleuderte dem P. eine Beleidigung ins Gesicht und das war der Anfang zu einer Prügelei, in der sich die Kampfhähne gegenseitig mit Stöcken bearbeiteten. Der 63 Jahre alte Schuldiener und Gärtner Stanislaus Kottinski hatte sich ebenfalls durch Dazwischenschlagen an der Prügelei beteiligt. Das Gericht

betrachtete diesen Vorfall, da es sich um eine Familienfehde handelt und alle drei unter der Einwirkung des genossenen **Alkohols** gehandelt haben, in mildem Lichte. Die beiden **Hauptschuldigen**, Spiączka und Pawlicki, erhielten je 20 Mark, **Kotlinski** 5 Mark **Geldstrafe** verschrieben.

Aus Provinz und Reich.

Koschmin, den 13. Mai 1910.

Jarotschin. Dienstag fand hier unter großer Beteiligung die **Beerdigung des Propstes** Regowski, der bekanntlich infolge eines unglücklichen Zufalls erschossen wurde, statt, an der u. a. gegen 50 Geistliche teilnahmen. Propst Homan aus Witaschütz hielt die Grabrede. — Während der **kirchlichen Feierlichkeiten** ereignete sich leider ein neuer Unfall. **Beim Läuten der Kirchenglocken riß** das Drahtseil ab und fiel dem Läuteknaben mit großer Gewalt auf den **Kopf**, sodaß er eine schwere Verletzung erlitt.

Ostrowo. Die **Bau- und Möbeltischler**, etwa 50 an der Zahl, **sind wegen Lohndifferenzen** in den Ausstand getreten.

Schrimm. Infolge eines Streites schlug ein Arbeiter seine **Ehefrau**, die sich in gesegneten Umständen befand, **mit Steinen tot.**

Czarnikau. **Reichsgraf** von Hochberg, der Bruder des Fürsten **Pleß**, **läßt nach** dem **Bresl. Gen.-Anz.** im benachbarten **Gorah ein Schloß** erbauen, dessen **Kosten** auf zwei **Millionen Mark veranschlagt** sind.

Grätz. **Schwere Ausschreitungen** spielten sich **Blättermeldungen zufolge** auf dem hiesigen katholischen Friedhofe bei der **Beerdigung** des Rentiers v. **Poniecki** ab. Der Verstorbene v. **Poniecki** war infolge Selbstmordes durch **Erhängen aus dem Leben** geschieden. Die anfangs verweigerte **Bestattung** an geweihter Stelle wurde genehmigt, **als die Angehörigen nachwiesen**, daß der Verstorbene **den Selbstmord unzweifelhaft** in einem Anfalle geistiger **Umnachtung verübt** hat. Der Vikar **Müller** wurde mit der **Begleitung des** Leichenkonduktes beauftragt. Als der Leichenzug **gegen 7 Uhr abends** vor dem **Kirchhofe** erschien, **wurden sämtliche Tore verschlossen und außerdem** noch mit **Stricken und Nägeln** befestigt vorgefunden. Nach großen Anstrengungen gelang es, dem Leichenzug Eingang nach dem **Kirchhofe zu verschaffen**, wobei die gesamten **Polizeibeamten und einige Gendarmen hinzugezogen worden** waren. Die Leidtragenden wurden sofort **nach** dem Betreten **des Friedhofes von einer großen Schar mit Knüppeln** und Steinen bewaffneter **Menschen** umringt und **bedroht**. Als der Sarg an der offenen **Gruft** niedergesetzt worden war und der Geistliche **sich** anschickte, die Trauerandacht abzuhalten, stürmte die inzwischen auf einige hundert Menschen angewachsene Menge, **durch** aus der Arbeit heimkehrende **Fabrikarbeiter** verstärkt, **an die Gruft, und** ohne daß es die anwesenden **Sicherheitsbeamten verhindern** konnten, **wurde der Sarg mit der Leiche an ein offenes** Grab in die Selbstmörderecke **geschleppt** und in roher Weise unter **Fluchen** und **Toben** der **Menge** versenkt, worauf **Hunderte von Händen** sich daran machten, das Grab **zuzuscharren**. Die fanatische **Menge ließ sich durch** keinerlei **Aufforderungen** der **Polizeibeamten** und des inzwischen auf dem Friedhofe erschienenen Landrats abhalten, ihr Vorhaben **auszuführen**. Der Geistliche und die Leidtragenden **mußten vom Friedhofe** flüchten. Inzwischen ist die Leiche von den **Angehörigen** heimlich ausgegraben und mit Zustimmung **des Konsistoriums** auf einem Posener Friedhof beigesetzt worden, um einer Leichenschändung vorzubeugen, die sicher stattgefunden hätte, **falls** man es gewagt hätte, die Leiche auf dem Grätzer Friedhof an geweihter Stelle zu beerdigen. **Es** ist gelungen, eine große Anzahl an den Ausschreitungen Beteiligter festzustellen.

Flatow. Nach dem Genuß von **frischen** Morcheln stellte **sich** bei einer hiesigen Familie **Erbrechen ein**, welches auf Vergiftung **schließen** ließ. Zwischen den Pilzen hatten **sich** jedenfalls mehrere giftige Morcheln befunden, welche von der genießbaren Morchel kaum zu unterscheiden sind.

Kattowitz. Zu der **Vergiftungsaffäre mit Rattengift**, bei der **Kutscher aus** Schwientochlowitz eine **Büchse** gefunden und von dem ihnen unbekannten Inhalt gekostet hatten, wird der „Katt. Ztg." noch gemeldet, daß auch der 17jährige Hilfswagenstößer Taistra dem Gifte zum Opfer gefallen ist.

Leipzig. Die junge Frau eines **Kaufmanns** wurde, **als** sie gerade ihr wenige Monate altes Töchterchen zum Baden in die **Wanne** gesetzt hatte, von einer **schweren** Ohnmacht befallen. Das Kind ertrank in der **Wanne**, während die **Mutter** nur mit Mühe ins Bewußtsein **zurückgerufen werden konnte.**

Lüneburg. **Bei** einem furchtbaren **Gewitter** in der Lüneburger **Heide** schlug der **Blitz** in eine **Hütte**, die sich **Feldarbeiter** gebaut hatten. Drei **Personen** wurden dabei getötet, vier sehr schwer verletzt.

München. Der **Ausbruch des Bierkrieges** in München scheint unabwendbar geworden zu sein. Auch die **Wirte** nehmen gegen eine Erhöhung der **Bierpreise** Stellung, die selbst das königliche **Hofbräuhaus** mitmachen will. **Sie** sind **mit den** ihnen von den Brauereien **gemachten** Zugeständnissen nicht **zufrieden** und beschlossen, **falls** ihre **Bedingungen** im Laufe **des** heutigen **Freitag** nicht befriedigt werden sollten, mit den **Gewerkschaften** und dem übrigen Publikum gemeinsam den Boykott gegen die Brauereien aufzunehmen.

Aus dem Ausland.

Ein Mord von unerhörter Bestialität wird aus Budapest gemeldet. In Hevumezö lockten zwei 18jährige Burschen die 17jährige Marie Labies in einen Wald, begingen an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen, erwürgten sodann das Mädchen, schnitten ihm den **Körper** auf **und** nahmen das Herz heraus. Die Unmenschen konnten verhaftet werden. (Das ist so eine Nachricht, bei der man ruhig bedauern mag, daß die moderne Justiz keine mittelalterlichen Folterwerkzeuge zur Verfügung hat!) — **Die Massenausweisungen von Juden aus Rußland** dauern an. Es heißt, daß es sich nur um eine Ausweisung revolutionärer Elemente handle. Vorkehrungen zur Unterdrückung etwaiger Unruhen wurden getroffen. — **Ein russischer Juwelendieb** wurde in Paris verhaftet, wo er es besonders auf die Damen der Halbwelt abgesehen hatte. Er verabreichte den Frauenzimmern Schlafmittel, und plünderte sie dann **aus**. In einem der Fälle hatte das **Narkotikum** jedoch den Tod der Eingeschläferten zur Folge. — **Eine schwere Explosion schlagender Wetter**, die auch die Schächte zerstörte, ereignete sich auf einer Kohlengrube bei Whitehaven bei Manchester. 134 Bergleute sind von der Außenwelt abgeschnitten. Eine große Anzahl Toter konnte geborgen werden. Man fürchtet, daß die ganze Belegschaft umgekommen ist.

Jahrmärkte.

Am 17. Schwetzkau. 18. Posen. 19. Jutroschin, Landsberg a. W. 20. Posen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde zu Koschmin.

Sonntag, den 15. Mai 1910 (1. Pfingstfeiertag), vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls; nachmittags 2 Uhr: **Kinder**gottesdienst.

Montag, den 16. Mai 1910 2. (Pfingstfeiertag), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinde zu Pogorzela.

Sonntag, den 15. Mai 1910 (1. Pfingstfeiertag), vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst. Im Anschluß daran Beichte und Feier des heiligen Abendmahls; nachmittags 2 Uhr: Festgottesdienst; nachmittags 4½ Uhr: Jünglingsverein in der evangelischen Schule.

Montag, den 16. Mai 1910 (2. Pfingstfeiertag), vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst. Im Anschluß daran Jugend- und Kinderlehre; nachmittags 1 Uhr: Taufen; nachmittags 2½ Uhr: Jungfrauenverein.

Standesamt Koschmin.

Vom 6. bis einschliesslich 12. Mai 1910.

Geburten: Sohn: Häusler Anton Grobelny, Borzencice. Schuhmacher Stanislaus Sobanski hier. Vogt Martin Błaszczyk, Dembowitz. Arbeiter Franz Maleszka hier. Arbeiter **Martin** Kulasiak, Orla Gut. Kaufmann Vinzent Grześkowiak hier. — Tochter: Wirt Johann Fludra, Weißhof. Arbeiter Hermann Maganiec, Koschmin polnisch Hauland. Wirt Johann Krupinski, Galewo. Wirt Josef Dymel, Cegielnia. Wirt Ignatz Kokot, Magielka. Wirt Stanislaus Fabisiak, Gosciejewo.

Eheschließungen: Maschinen-Bauer Richard **Weiß**, Graudenz mit Hedwig Liebert, Weißhof.

Sterbefälle: Ehefrau Franziska Kalmaszewska **alias** Kalmarczyk hier, 49 Jahre. Arbeiter Johann Kuś Eibenhöhe, 64 Jahre. Häusler Johann Tomczak Borzencice, 52 Jahre. Helene Król Grembow Abbau, 8 Tage. Paul Fröhlich Walkow, 1 Jahr. Friederike Moses hier, 8 **Tage alt.**

Standesamt Borek.

Vom 5. bis einschliesslich 12. Mai 1910.

Geburten: Sohn: Schmied Michael Paterczyk Karlshof. Ansiedler Arno Pöhner, Luisenstein. Arbeiter Valentin Iczszak, Borek. — Tochter: Förster Stanislaus Jokiel, Siedmiorogowo.

Aufgebote: Maurer Thomas Ullrich, Sandberg mit Arbeiterin Antonie Wybierala, Goretschki.

Eheschließungen: Sattler Ignaz Waśiak. Siedlec mit Franziska Baszynska, Borek. Grundbesitzer Friedrich Kadler, Michalowo mit Emilie Stelzer, Siebenwald. Arbeiter Ludwig Mikolajczak, Borek mit Marie Andrzejczak, Lissagora. Bergmann Franz Stachowiak, Bruczkow mit Hedwig Błochowiak, Skokow.

Sterbefälle: Susanna Labitzke Borek, 77 Jahre. Elisabeth Adamska Goretschki, 88 Jahre. Balbina Przybylak Maximilianowo, 62 Jahre alt.

Handelsnachrichten.

Breslau, 13. Mai. Festsetzung der städt. **Markt-Notierungs-Kommission.**

per 100 Kilogr.	gute höchst.	gute niedr.	mittlere höchst.	mittlere niedr.	gering. Ware höchst.	gering. Ware niedr.
Weizen weißer	20,80	19,90	19,80	18,90	18,80	18,70
„ gelber	20,70	19,80	19,70	18,80	18,70	18,60
Roggen	14,50	14,00	13,90	13,00	12,90	12,00
Braugerste	15,00	14,50	14,40	14,00	—	—
Gerste	13,50	13,30	13,20	12,50	12,40	12,00
Hafer	14,90	14,40	14,30	13,80	13,70	12,90
Victoria-Erbsen	23,00	22,00	21,00	20,00	19,00	18,00
Erbsen	19,50	19,00	17,80	16,80	16,00	15,50

Wetternachrichten für Sonnabend, den 14. Mai 1910.

Ruhig, heiter, heiß.

DuMusstDochDasTrinkenAufgeben

Es wird ja unser Heim zerstören

Die Neigung zu berauschenden Getränken kann vernichtet werden.

Sklaven der Trunksucht können jetzt befreit werden, sogar gegen ihren eigenen Willen.

Ein harmloses Pulver, **POUDRE** ZENENTO genannt, ist erfunden worden; es ist leicht zu nehmen, für jedes Geschlecht und Alter geeignet und kann in Speisen oder Getränken gegeben werden, selbst ohne Wissen des Betreffenden. Poudre Zenento wird **als** ganz unschädlich garantiert.

GRATIS PROBE. Diejenigen, die einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder ihrem Bekanntenkreise haben, sollten nicht versäumen, EINE GRATIS-PROBE von dem Poudre Zenento zu verlangen. Dieselbe wird per Brief geschickt. Porto für Briefe nach London 20 Pfg; für Postkarten 10 Pfg. Schreiben Sie noch HEUTE an

POUDRE ZENENTO CO.

76, WARDOUR STREET,

LONDON, W., ENGLAND 3908

Die

Hartsteinfabrik Paul Schulz, Gostyn

empfiehlt ihre

■ Kalksand-Ziegeln ■

zu nachstehenden Preisen pro Mille:

frei Bahnhof		frei Bahnhof	
Lipie	20,— Mk.	Wrotkow	21,70 Mk.
Szelejewo	20,50 „	Koschmin	22,— „
Pogorzela	20,70 „	Wolenice	22,70 „
Radenz	21,30 „	Golina	22,70 „
Borek	20,50 „	Lowenitz	21,— „

Jeden Montag werden Gegenstände zum **Reinigen u. Färben** im **Hirsch's Hotel** angenommen.

H. Schaepe, Krotoschin

chem. Waschanstalt u. Färberei. Freie Abholung u. Zustellung.

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz** und einen reinen, zarten, schönen **Teint.**

Alles dies erzeugt:

Steckenpferd-Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co., Radebeul.** Preis à Stück 50 Pfennige, ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in **einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. In **Koschmin:** J. F. Grochowski, K. Suwalinski; Apotheker Balcerek; in **Borek:** J. Czerzynski; in **Pogorzela:** Staniol. Bneza.

Die Macht der Frau

liegt in ihrer Anmut. Wer gut und preiswert gekleidet sein will, benutze zum Schneidern die **Favorit-Schnitte.** Anleitung durch das Favorit-Modenalbum (nur 60 Pfg.), Jugend-Modenalbum 50 Pfg. bei **Adolf Horwitz**, Inh. Hugo Fuss, **Koschmin.**

Manufaktur, Weiß- u. Kurzwaren.

Esskartoffeln

Zentner 1 Mark

gibt ab

Dom. Fabianow

bei Dobrzyca.

Zu Neuanlagen von Blitzableitern

sowie **galvanischen Revisionen**

von bestehenden Anlagen

empfiehlt sich

Sellge, Klempnermeister, Jarotschin.

Allg. Schützen-Verein Koschmin (e. V.)

Montag, den 16. und Dienstag, den 17. Mai cr.
findet, wie in früheren Jahren, das

Königs-Schießen

statt. Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch zu den geselligen Veranstaltungen eingeladen.

Am 1. Schießtage, dem **2. Pfingstfeiertag**, ist von nachmittags 4 Uhr ab

Militär-Konzert

ausgeführt von der Krotoschiner Militärkapelle. **Eintrittspreis** für Nichtmitglieder 25 Pf., Kinder unter 14 Jahren 10 Pf. — Hausstandsangehörige der Schützen mit Ausschluß der Kinder 10 Pf.

Nach dem Konzert am 2. Pfingstfeiertag:

Grosses Tanz-Vergnügen

Herren zahlen 1 Mk., Militär 50 Pfg., Damen frei.

Dienstag, den 17. Mai von 4 Uhr nachmittags ab:

Frei-Konzert.

Julius Lange, Koschmin, Kloster-Strasse

empfiehlt in reichster Auswahl

Herren- und Knaben-Hüte und -Mützen in Filz und Stroh

Alle Arten Herren-, Damen- und Kinderschuhe
vom einfachsten bis zum elegantesten.

Große Auswahl in Damen-Strohhüten

Neuheiten in Kravatten

Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Trikotagen, Handschuhe und Stöcke, Sonnen- und Regenschirme.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir erinnern daran, dass für die nächste Zeit auf

Thomasmehl

folgende **Extra-Vergütungen** gewährt werden:

Für Lieferungen

in der 2. Hälfte	**April**	M. **10.—**	per 10 000 kg
im Monat	**Mai** . .	M. **7.50**	per 10 000 kg
im Monat	**Juni** . .	M. **5.—**	per 10 000 kg

Bedingung ist, daß Abrufe für April und Mai bis zum 25. des betreffenden Lieferungsmonats und für Juni bis zum 20. Juni eingehen.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschliesslich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.

Thomas-phosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W 35.
Stern Marke — Stern Marke

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Hugo Mohr, Dobrzyca

Sattlermeister, Tapezierer und Wagenbauer
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Polstersachen und Kutschgeschirren

Wagen

in einfachster bis elegantester Ausführung.

Reparaturen werden billig, sauber und schnell ausgeführt.

„Echt Hillmanns Doppel-Wolf"

ist der vollkommenste und vortheilafteste

Kaffeezusatz

nur allein echt — mit dem Wolf im Winkel

Hillmann's Malzkaffee vorzügl. Malzprodukt.
(Jedes 1/1 Pfund-Paket enthält eine Gratiszugabe!)

Statt besonderer Meldung.

Donnerstag früh entschlief nach kurzem schweren Leiden unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, die

verw. Frau Kommerzienrat

ANNA GIESEL

geb. Schöneck

im 66. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an:

Adolf Giesel, Hauptmann und Komp.-Chef im 2. Erml. Inf.-Regt. 151.
Gertrud Jordan, geb. Giesel.
Fritz Giesel, Hauptmann a. D. und Königl. Distriktskommissar.
Lucia Giesel, geb. Willdenow.
Silvester Jordan, Generalleutnant z. D.

Die Beisetzung findet am 1. Pfingstfeiertag vormittags 11 Uhr in Oppeln von der Kirchhofshalle aus statt.

Warum greifen Sie nicht zu?

Richter's Pflüge

die infolge ihrer soliden Bauart einen Weltruf erlangt haben.

Zwei Tage auf Probe! — Zwei Tage auf Probe!

Kultur- und Saatpflüge

Ferner offeriere:
Drillmaschinen Universal, für Bergland und Ebene
Heuwender mit wendender Radspur
Patent-Pferderechen in allen Breiten für Heu und Getreide usw.

Franz Richter, Fabrik landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte
Nr. 116 Gräbschenerstrasse **Breslau V** Gräbschenerstrasse Nr. 116.

Achtet auf die „Biene"!

Bienen-Kaffee ist der beste Kaffee-Zusatz.

Bethge & Jordan, Magdeburg.

Kawa z pszczoła jest najlepsza.

Zważać na „Pszczołę"!

Bekanntmachung.

Eine Nachweisung der Einlage-Guthaben (ohne Namen) wird gemäß § 7, Abs. 3 der Satzung unserer „Städtischen Sparkasse" (als mündelsicher durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Posen vom 28. Dezember 1899 Amtsblatt Seite 8/150 anerkannt) in der Zeit vom 12. Mai bis 11. Juni cr. in dem Kassenlokal ausliegen.

Weitere Einlagen werden zu jeder Zeit angenommen und mit 3½ bis 4 Prozent verzinst.

Koschmin, den 10. Mai 1910.

Die Sparkassen-Deputation.
Jahnke. Th. Scheyer. Westphal. Dr. Wyszynski. Mamlok.

Kristallklar

ist Ihre Wäsche, wenn sie mit **Reger-Seife** gewaschen wird.

Reger-Seife

ist das **unschädlichste** Bleichmittel und besitzt grösste Waschkraft.

Das Pfundpaket **Reger-Seife** 40 Pfennige.

---

1 grosser heller Laden

mit Schaufenster und angrenzender schöner Wohnung an best gelegener Seite des Marktes ist zu vermieten. Schriftliche Offerten postlagernd hier unter Ziffer **J. 102.**

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 18 Mai d. Js., von vormittags 9½ Uhr ab

sollen im **städtischen Forstrevier Krotoschin** nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend versteigert werden:

Brennholz:

75 rm birken- und kiefernes Knüppelholz und 260 rm eich., buch. und kief. Reisig (Stangenhaufen und Aeste).

Reisig des Vorjahres gelangt bedeutend unter Taxe zum Angebot. — Zusammenkunft im Schlage an der Wiesentaler Straße.

Die Forst-Verwaltung

Hugo Hauschild

Uhrmacher und Goldarbeiter — **Grösstes und solidestes Geschäft in hiesiger Gegend**

Markt 5 Krotoschin Markt 5.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in

goldenen und silbernen Herren- u. Damenuhren
Regulatoren, Standuhren.

Gold- und Silberwaren in größter Auswahl. — **Optische Artikel,** als: Brillen, Thermometer, Barometer, Operngläser. — **Alfenidewaren** aus der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen. Zinn-, Kupfer- und Luxuswaren in großer Auswahl. **Nickelwaren,** als: Tafelservice, Aufsätze, Butter- und Kakes-Dosen usw.

Täglich Eintreffen von Neuheiten.

Musterbücher nebst Preisverzeichnis gratis u. franko.

Trauringe in jedem Feingehalt am Lager.

Großes Garten-Konzert

am ersten Pfingstfeiertag im Hotel du Nord

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Dr. Dahme

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- u. Lungenkranke.
Posen, Viktoriastraße

Erfinder

Eine gute Idee kann zu Wohlstand führen bei sachgemäßer Ausnutzung. Auskunft kostenlos durch das Patent-**Ingenieur-Büro Ebel & Schmidt,**
Posen, Gr. Berlinerstraße

Königsberger und Stettiner

Pferdelose

Ziehg. 25. Mai u. 28. Juni cr.
à 1 M., 11 Lose, auch v. beid. Lott. sort. 10 M.
Gewinne beid. Lotterien insgesamt: **16 Equipagen** dar. **3 Viererzüge, 143 Reit- und Wagenpferde** sowie 7240 mass. Silbergegenstände, Wert **222510** M., Losporto 10 Pf., **jede** Gewinnliste **20 Pfg. extra**
empfiehlt
Leo Wolff,
Königsberg i. Pr., Kantstrasse Nr. 2
sowie hier **A. Glock.**

Rester

und zum gesetzlichen Ponspreis von Herren-, Knaben-Anzugstoffen aller Längen ganz billig. Verlangen durch Postkarte sofort Resterm...

Tuchfabrik Lehmann & Assmy
Spremberg Postfach 59